

### 3. Adventsonntag Lesejahr B

#### Antwortpsalm: Lk 1,46b-48.49-50.53-54 (Kv: vgl. Jes 61,10b)

**Kv** Meine Seele jubelt über Gott, meinen Retter. – **Kv**

- <sup>46b</sup> Meine Seele preist die Größe des Herrn \*
- <sup>47</sup> und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
- <sup>48</sup> Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. \*  
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. – (**Kv**)
- <sup>49</sup> Denn der Mächtige hat Großes an mir getan \*  
und sein Name ist heilig.
- <sup>50</sup> Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht \*  
über alle, die ihn fürchten. – (**Kv**)
- <sup>53</sup> Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben \*  
und lässt die Reichen leer ausgehen.
- <sup>54</sup> Er nimmt sich seines Knechtes Israel an \*  
und denkt an sein Erbarmen. – **Kv**

**Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net**

#### *Vortragshinweise*

Der Psalm ist ein einziger Jubelruf und sollte dementsprechend freudig gesungen werden. Der Kehrvers könnte auch nach jedem Vers wiederholt werden, um das noch zu betonen.

#### **Auslegung**

##### *1 Zum Kehrvers*

Der Kehrvers vermengt den ersten („meine Seele“) und den zweiten („jubelt über Gott, meinen Retter“) Vers des Antwortpsalms, und das mit gutem Grund: Denn damit klingt gleichzeitig ein Vers der vorhergehenden ersten Lesung nach, wo es heißt: „Meine Seele jubelt über meinen Gott“ (Jes 61,10).

Im Gotteslob findet sich dagegen Vers 47 (GL 650,2) in erweiterter Form: „Mein Geist jubelt über Gott, meinen Herrn, meinen Retter“. Damit gelingt die Anbindung an Jes 61 weniger gut, der zentrale Inhalt bleibt jedoch erhalten.

##### *2 Der Psalm als Gesamttext*

- <sup>46b</sup> Meine Seele preist die Größe des Herrn \*

## ANTWORTPSALMEN

- <sup>47</sup> und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.  
<sup>48</sup> Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. \*  
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.  
<sup>49</sup> Denn der Mächtige hat Großes an mir getan \*  
und sein Name ist heilig.  
<sup>50</sup> Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht \*  
über alle, die ihn fürchten.

<sup>51</sup>Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:  
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;  
<sup>52</sup>er stürzt die Mächtigen vom Thron  
und erhöht die Niedrigen.

- <sup>53</sup> Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben \*  
und lässt die Reichen leer ausgehen.  
<sup>54</sup> Er nimmt sich seines Knechtes Israel an \*  
und denkt an sein Erbarmen.

<sup>55</sup>das er unsern Vätern verheißen hat,  
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Das sogenannte „Magnificat“ (nach dem ersten Wort der lateinischen Übersetzung) steht nicht im Buch der Psalmen, sondern im Lukasevangelium. Maria stimmt das Lied an, als sie während ihrer Schwangerschaft bei der ebenfalls schwangeren Elisabet zu Besuch ist. Die Ähnlichkeit mit Prophetentexten ist nicht zufällig. Maria, die in Lk 1,26-38 vom Erzengel Gabriel wie eine Prophetin zur ihrer Aufgabe, den Gottessohn zu gebären, berufen worden war, erweist sich hier wieder als Prophetin, ganz im Stil der klassischen Propheten des Alten Testaments. Besondere Ähnlichkeit hat ihr Lied mit dem Lied einer anderen großen Frau: Hanna, die Mutter des Propheten Samuels, preist Gott in ähnlichen Worten (1 Sam 2,1-10). Wie sie und wie ihre männlichen „Kollegen“ verkündet Maria den Umsturz der Verhältnisse durch Gott. Der zentrale Satz: „Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen“ ist Programm vieler Prophetentexte (z.B. Ez 21,31; Jes 2,11; 26,5 u.ö.). Wenn sich Maria als „Magd des Herrn“ bezeichnet, stellt sie sich in eine Reihe mit Abraham, Ijob oder dem in Jesaja 52/53 u.ö. besungenen leidenden Gerechten, die allesamt den Ehrentitel „Knecht Gottes/des Herrn“ erhalten. Damit ist die besondere Nähe dieser Personen zu Gott ausgedrückt.

### *3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen*

#### *a. Bemerkungen zum Textumfang*

Der Antwortpsalm gibt das lukanische Magnificat fortlaufend wieder, doch mit einer zentralen Auslassung: Der prophetische Satz des Umsturzes der Verhältnisse wird ausgespart. Damit bleibt der Gesang ausschließlich auf die Freude über Gottes Heilshandeln gerichtet.

#### *b. Die Anbindung an die Lesungen*

Schon die *erste* Lesung ist ein Jubelgesang: In Jes 61,1-2a.10-11 bejubelt ein Gesalbter Gottes den Anbruch eines „Gnadenjahres“, das Heilung, Befreiung und Gerechtigkeit mit sich

## ANTWORTPSALMEN

bringt. Er selbst ist gesandt, diese Frohbotschaft zu bringen. Der Antwortpsalm klingt wie eine Weiterführung dieses Jubels des Gesandten und gleichzeitig stellt er als Lobgesang Marias eine Öffnung für alle dar, für Frauen und Männer, die Gottes Heilswirken preisen. Die *zweite* Lesung (1 Thess 5,16-24) richtet den Blick dann vollends auf die Gemeinde: Sie soll sich freuen, soll jedoch diese Freude auch durch Gebet und gottgefälliges Verhalten ergänzen. Die Stichworte „Seele“ und „Geist“ verknüpfen die zweite Lesung mit Antwortpsalm und erster Lesung: Den Geist bzw. die Seele, die dort über Gott jubeln (Jes 61,10; Lk 1,46-47), möge Gott der Gemeinde weiterhin unversehrt bewahren (1 Thess 5,23). Der Ruf vor dem Evangelium greift noch einmal den Beginn der ersten Lesung auf und erinnert an den, der gesandt ist, die frohe Botschaft zu bringen. Auffällig ist, dass dieser Text, den im Lukasevangelium (Lk 4,16-21) Jesus auf sich selbst auslegt, hier im Kontext der Lesungen auf Johannes gedeutet wird. Die Stichwortverknüpfung zeigt das: Im Ruf vor dem Evangelium spricht ein „Ich“, das „*der Herr ... gesandt*“ hat. Im Evangelium (Joh 1,6-8.19-28) tritt ein Mensch auf, „*von Gott gesandt*“, mit Namen „Johannes“. Seine Aufgabe ist es, Zeugnis für das Licht, für Christus zu geben.

### *c. Theologischer Gehalt*

Die Klammer der Lesungen bilden die Worte „Jubel“, „Seele/Geist“, „gesandt“, und das Wortfeld der Frohbotschaft, des Heils, des Lichtes. Die prophetische Stimme in Jesaja, die schwangere Maria und Johannes der Täufer werden dadurch zu einem Terzett verbunden, das gemeinsam das Kommen Christi als Gottes große Heilstat besingt. In diesen Chor dürfen alle Gläubigen einstimmen, die sich, wie in der zweiten Lesung eingemahnt, in Gebet, Freude, im Tun des Guten und im Meiden des Bösen auf die neue Heilszeit vorbereiten. In dieser geistig-seelisch-leiblichen freudig erwartenden Grundgestimmtheit möge Gott sie bzw. uns bewahren.

*Dr. Elisabeth Birnbaum*